

Karol Sauerland

Abstand halten

Abstand halten. Abstand halten. Ein bis zwei Meter. Und so sieht man eigenartige Schlangen vor den Läden. Nicht dicht an dicht, sondern langgezogen. Für ein Gespräch zwischen zwei Wartenden würde es ausreichen, aber man bleibt lieber für sich. Es wäre, als müßte man über einen Zaun dem Nachbarn etwas zurufen. Und die Wartenden sind ja im allgemeinen keine Nachbarn. Niemand umarmt jemanden aus Freude am Wiedersehen. Man hält Abstand, lächelt verlegen einander zu, als würde man sagen, es wird ja wieder einmal anders werden. Aber Zweifel ist angebracht. Man sieht keine Liebespaare mehr. Vielleicht sind diejenigen, die zu zweit mit geringem Abstand dahergehen, ein solches. Man weiß es nicht. Schämen sich Liebespaare, sich ohne Abstand, umarmt zu zeigen?

In den nordischen, protestantisch gesinnten Ländern hat ja Abstand halten eine gewisse Tradition, aber nicht in den südlichen, katholischen. Dort ist man auf Familie eingestellt, man möchte zusammen sein. Und jetzt? Abstand halten! Nur kein Risiko. Es sind schon genug gestorben, wie die Statistik zeigt. Jeden Tag neue Tote. Die Straßen sind leer. Abstand bedeutet Leere erzeugen, aber auch Grenzen setzen. Zwischen zwei Menschen gibt es keinen Zaun, aber zwischen zwei Gesellschaften. Die Landesgrenzen sind geschlossen. Jede Gesellschaft hat schließlich ihr eigenes Gesundheits-, ihr eigenes Sicherheitssystem – jede ist in sich geschlossen. Die Regierungen können sich nur um ihre eigene Gesellschaft kümmern, von ihr sind sie gewählt worden. Von ihr können sie zur Verantwortung gezogen werden. Man nennt es nationale Basis. Von den Regierungen wird der Erlaß von Vorschriftenerwartet. Der erste ist: Abstand halten. Wer dies nicht tut, unterliegt Ermahnungen und am Ende einer Bestrafung. Isolierung derjenigen, die unter Verdacht einer Ansteckung stehen, ist der zweite.

Isolierung verlangt Raum. In ihm können Isolierstationen errichtet werden. Es ist ein potenziertes Abstand. Für viele ist kein Platz. Über wie viel solcher Kabinen verfügt das jeweilige Land? Noch gibt es leere Kabinen. Bald wird die Leere gefüllt sein. Gottseidank ist Glas zur Genüge vorhanden.

Und wenn Nähe vonnöten ist? Dazu gibt es die Masken und Handschuhe, eventuell den Schutzanzug. So schafft man Abstand in nächster Nähe.

Abstand halten aus Verantwortungsbewußtsein!! Man ist ja Mitglied der Gesellschaft, wenn auch einsam, aber einsam in der allgemeinen Einsamkeit und damit gar nicht einsam. Man hilft anderen und sich selbst Gefahren auszuweichen. Mit Verzicht! Mit Verzicht auf Besuche, auf Veranstaltungen, sportliche und kulturelle.

Selbstbeschäftigung ist gefragt. Es ist Frühling. Also Gartenpflege, Reparaturen der Häuser, Lesen für diejenigen, die es mögen oder mochten, aber keine Zeit dafür hatten.

Man ist auf sich selbst geworfen. Wer kommt schon mit sich selber aus? Besser wäre, andere zu belehren. Aber fehlende Nähe erschwert es. Sich selbst belehren? Verzicht verlangt Begründung, Selbstbelehrung.

Das Neue? Das Internet, das die Grenzen virtuell überwindet! Es kann bei größtem Abstand Nähe schaffen. Man kann sogar miteinander sprechen, als sei man im gleichen Raum. Der Abstand ist überwunden. Auge und Ohr sind nun gefordert. Ausgeschlossen ist der Tastsinn. Man kann nur noch sich selber berühren, muß aber aufpassen, daß man vorher nichts berührt hat, was einem schaden könnte. Hände waschen! Immer wieder Hände waschen! Glatte Flächen mit Spiritus säubern!

Wohnt man zusammen, entsteht die Furcht, daß der andere nicht Abstand gehalten hat. Wo warst Du? Was hast du berührt? Mißtrauen gehört zum Abstand halten. Oh, die Verkehrsmittel waren fast leer, versichert der andere. Und die noch Arbeitenden, versichern, daß alle Hygienevorschriften eingehalten worden sind.

Der Verkehr wird verkehrt, in nicht Verkehr verkehrt.

Dort, wo es in der Umgebung keine Ansteckungsfälle gibt, erscheint das Abstandhalten, Masken und Handschuhe tragen wie ein Theaterspiel. Aber man weiß ja nie. Die Nachrichten sind ungeheuerlich. Weltweit. Man lebt, als sei die Apokalypse schon eingetreten. Gesund bleiben ist die Devise. Mithin: halte Abstand, wie auch immer.